



Ministerium für
Landwirtschaft,
Umwelt und
Klimaschutz

SORTENRATGEBER 2023 / 2024

WINTERROGGEN WINTERTRITICALE

www.lelf.brandenburg.de
www.isip.de

Die Prüfungsergebnisse in den tabellarischen Übersichten dieser Drucksache wurden unter Einbeziehung von Diluvial (D)-Standorten folgender Einrichtungen ermittelt:

Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF) Brandenburg,
Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei (LFA) Mecklenburg-Vorpommern,
Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau (LLG) Sachsen-Anhalt,
Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG),
KWS Lochow GmbH
Hybro Saatzucht GmbH & Co. KG
Saatzucht Steinach GmbH & Co. KG

Das LELF dankt folgenden Landwirtschaftsunternehmen für die Unterstützung bei der Durchführung der Landessortenversuche:

Agrargenossenschaft Lüchfeld eG
Agrargenossenschaft Sonnewalde eG
Produktivgenossenschaft Flämingrind eG Kranepuhl
Rhinmilch GmbH Agrargesellschaft Fehrbellin

Diese Veröffentlichung ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf nicht für Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Unabhängig davon, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Broschüre dem Empfänger zugegangen ist, darf sie, auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl, nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

1. Winterroggen

Winterroggen ist in Brandenburg wegen der vorherrschenden Standortbedingungen mit überwiegend leichten Böden, regelmäßigen Trockenperioden und Kahlfrstgefahr pflanzenbaulich vorteilhaft und gehört daher gemeinsam mit Mais und Weizen zu den anbaustärksten Nutzpflanzenarten. Auch Klimaveränderungen und zunehmende Restriktionen in Düngung und chemischem Pflanzenschutz können Roggen mit seiner relativen Trockentoleranz, hohen Stickstoffeffizienz und guten Möglichkeiten für aufwandsreduzierten Anbau in den Fokus rücken. Wechselnde Marktbedingungen erfordern jedoch Flexibilität in der Nutzung als Backroggen, zur Verfütterung oder als Biogassubstrat. Allerdings wurde die Roggenanbaufläche in Brandenburg weiter eingeschränkt und betrug nach Angaben der amtlichen Statistik zur Ernte 2023 etwa 144.400 Hektar. Hauptursache hierfür dürfte die Entwicklung der Erzeugerpreise sein.

Für die Vermarktung als Backroggen kommen die qualitativ besten Partien in Frage, die dann Aufpreise gegenüber Futterroggen erzielen können.

Die Preisdifferenz zwischen Roggen, Triticale und Futterweizen bestimmt, ob es für die Mischfutterindustrie rentabel ist, mehr Roggen einzusetzen. Für den Roggenerzeuger kann besonders bei geringen Marktpreisen die innerbetriebliche Verwertung als Futtermittel vorteilhaft sein. Ein Rationsanteil von 50 Prozent und mehr in bestimmten Phasen der Rinder- und Schweinefütterung ist problemlos möglich, bietet ökonomische Vorteile und kann zu verbesserter Tiergesundheit führen. Ebenso bestehen Ansätze, Roggen in der Geflügelfütterung einzusetzen.

Die Nutzung von Roggen als geschrotetes Korn oder auch als Ganzpflanzensilage in Biogasanlagen ist etabliert, was besonders auf leichten Böden die Wertschöpfung erweitert und in Jahren mit hohem Angebot den Markt entlastet. Besonders auf den Trockenstandorten mit geringeren Maiserträgen kann Roggen den Substratmix der Biogasanlagen stabilisieren und erweitern. Darüber hinaus bietet GPS-Roggen Vorteile als Vorfrucht für Winterraps. Außerdem kann, in Abhängigkeit von den Preisrelationen des Roggens zu konkurrierenden Rohstoffen, der Vertragsanbau für die Ethanolgewinnung wirtschaftlich interessant sein.

Für die Roggenvermarktung sind mit der Fallzahl und dem Mutterkornbesatz zwei Kriterien maßgebend, die auch durch die Sortenwahl beeinflussbar sind. Das Auswuchsverhalten wird indirekt über die Fallzahl bewertet und ist besonders für Backroggen ein wichtiges Merkmal. Der Anbau ausreichend auswuchsfester Sorten und die Vermeidung von frühem und starkem Lager durch Sortenwahl und standortangepassten Einsatz von Wachstumsreglern sind dabei die Hauptfaktoren der Qualitätssicherung, die gerade in Jahren mit niederschlagsreicher Witterung zur Ernte das Vermarktungsrisiko verringern können. Im Erfassungshandel gilt eine Mindestfallzahl von 120 Sekunden für Qualitätsroggen. Partien mit Fallzahlen unterhalb dieses Grenzwertes müssen Preisabschläge hinnehmen.

Mutterkorn ist wegen des Gehaltes an Ergot-Alkaloiden unerwünscht, da diese für Mensch und Tier ein erhebliches gesundheitliches Risiko darstellen. Mutterkorn und seine Alkaloide gewinnen in der Vermarktung ab 2024 noch größere Bedeutung, da die zulässigen Höchstgehalte herabgesetzt werden. Ab 1. Juli 2024 gelten 0,2 Gramm Mutterkornsklerotien je Kilogramm unverarbeitetem Roggen sowie 250 Mikrogramm Ergotalkaloidgehalt je Kilogramm als Höchstgehalte. Für mit Mutterkorn befallene Partien kommt die Verwertung in Biogasanlagen in Betracht.

Der Witterungsverlauf zur Roggenblüte und der Zwiewuchsanteil im Bestand üben den größten Einfluss auf die Mutterkorninfektion aus. Deshalb sollte auch die Aussaatstärke nicht zu gering bemessen werden. Ausschließlich noch nicht befruchtete Roggenblütchen sind den Mutterkornsporen ausgesetzt, weshalb eine zügige Blüte mit großer Pollenmenge bei trockener Witterung vorteilhaft ist. Die Infektionsgefahr steht auch in engem Zusammenhang mit dem unterschiedlichen Pollenschüttungsvermögen der Sorten, wobei starke Wechselwirkungen zwischen Sorte und Umwelt zu verzeichnen sind. Es stehen Hybridsorten zur Verfügung, die ein auf genetischer Basis verbessertes Pollenschüttungsvermögen aufweisen und ohne Populationsroggenzumischung angeboten werden. Die besten Hybridsorten erreichen dabei im Provokationsversuch das geringe Anfälligkeitsrisiko der Populationsorten. Verbreitung besitzt auch die 10-Prozentige Zumischung von Populationsroggen zum Hybridsaatgut, um das Mutterkornrisiko zu verringern.

Unabhängig von der Sortenwahl sind weitere Maßnahmen bei Mutterkornbefall denkbar: In der Regel sind Vorgewende und Fahrgassen von Mutterkorn stärker betroffen, da hier Zwiewuchs häufiger als auf den übrigen Schlagteilen auftritt. Um die

Vermarktungsmöglichkeiten der Gesamtpartie nicht zu gefährden, wäre zu entscheiden, ob für den Drusch der Risikoareale separate Transporteinheiten genutzt werden, um stärker befallenes und nicht beziehungsweise gering betroffenes Erntegut von vorn herein zu trennen.

Die Rentabilitätsschwelle des Hybridroggenanbaus gegenüber dem Anbau von Populationssorten unterliegt je nach Erzeugerpreis Schwankungen. Die Entscheidung, welcher Sortentyp angebaut wird, ist unter Berücksichtigung des langjährigen Ertragsniveaus am Standort, der Erzeugerpreise und der Saatgutkosten zu treffen. Maßgeblich ist die Ertragsrelation der Sortentypen zueinander. Der langjährige Vergleich zwischen den jeweils besten Sorten zeigt eine 15 bis 20-Prozentige Ertragsüberlegenheit der Hybridsorten gegenüber den Populationssorten. Hierin drücken sich unter anderem die Züchtungserfolge durch die Schwerpunktsetzung auf die Entwicklung von Hybridsorten aus. Populationssorten zur Körnernutzung wird dagegen nur noch selten zur Sortenzulassung gebracht.

Hinweise zur Sortenwahl

Sorten reagieren in ihrer Leistung sehr stark auf unterschiedliche Jahresbedingungen. Beim Roggen mit seinem Anbau auf überwiegend ertragschwächeren Standorten wirken sich die unterschiedlichen Niederschlagsverhältnisse der Jahre besonders stark aus. Wie gut und stabil eine Sorte für ein Anbaugebiet ist, lässt sich daher erst nach mehreren Versuchsjahren hinreichend sicher einschätzen. Eine solide regionale Sortenbewertung lässt sich kaum unter Einsparung von Prüfjahren erarbeiten. Landwirte sollten sich bereits frühzeitig mit aussichtsreichen Sorten befassen, sind aber gut beraten, nicht übereilt das betriebliche Sortiment auszutauschen, sondern auf im Betrieb bewährte sowie nach Prüfung in den Landessortenversuchen empfohlene Sorten zu setzen.

Folgende Sorten werden zur Ernte 2024 empfohlen:

Hybridsorten

KWS Tayo ist die mehrjährig ertragsstärkste Sorte. In Verbindung mit ihren ausgeglichen guten bis mittleren Anbau- und Qualitätseigenschaften bleibt sie zurzeit der Maßstab in der Sortenbewertung.

KWS Receptor erreichte gute Kornerträge, die etwa 4 Prozent unter KWS Tayo rangierten. Qualitativ ist sie im Hinblick auf Fallzahl und Widerstandsfähigkeit gegenüber Mutterkorn günstig zu beurteilen, ohne dass in diesen Merkmalen Spitzenbewertungen erzielt werden. Die schwächere Strohstabilität sowie die stärkere Braunrostanfälligkeit sind in der Bestandsführung zu beachten.

SU Perspectiv erzielte ebenfalls gute Kornerträge, die 2023 das Niveau von KWS Tayo erreichten. In der Standfestigkeit gehört sie zu den besten Sorten. Während die Widerstandsfähigkeit gegenüber Blattkrankheiten und Mutterkorn mittleres Niveau aufweist, ist die Fallzahl günstig zu bewerten. Dem handelsüblichen Z-Saatgut wird Populationsroggen beigemischt.

Auslaufende Empfehlung:

KWS Serafino zeigte im mehrjährigen Mittel akzeptable Kornerträge, wird aber von neueren Sorten übertroffen. Die Sorte verfügt über eine recht gute Blattgesundheit. Auch in der Fallzahl sowie in der Widerstandsfähigkeit gegenüber Mutterkorn gehört sie zu den besten Sorten. Allerdings bestehen in der Strohstabilität deutliche Schwächen.

Populationsorten

Inspector wurde bereits 2013 zugelassen und erwies sich langjährig als tendenziell ertragsstärkste Populationsorte. Die Strohstabilität der langstrohigen Sorte weist Schwächen auf. Die Resistenzeigenschaften gegenüber Blattkrankheiten sind durchschnittlich. Positiv ist die geringe Mutterkornanfälligkeit zu bewerten. Zur Sicherung der Fallzahlen sollte die Ernte reifegerecht erfolgen.

SU Bebop ist eine neuere Populationsorte mit ähnlichem Ertragsniveau wie Inspector, weist aber im Vergleich Verbesserungen in der Standfestigkeit und Blattgesundheit auf. Sie zeigt ebenfalls eine geringe Mutterkornanfälligkeit.

**Tabelle 1: Landessortenversuche Winterroggen 2021 – 2023,
Anbaugebiet D-Süd
Kornertrag (ortsüblich optimale Intensität) relativ zur Bezugsbasis**

Sortiment				Mittel
Jahr	2021	2022	2023	2021 - 2023
Anz. Versuche	10	9	8	27
BB dt/ha	75,2	71,9	72,9	73,5
Hybridsorten				
KWS Tayo	111	106	110	109
KWS Serafino	103	104	101	103
KWS Receptor	107	104	104	105
KWS Tutor	-	104	102	-
Piano	103	102	102	102
SU Cossani	99	101	100	100
SU Perspectiv	104	104	109	105
SU Karlsson	-	-	108	-
SU Glacia	-	-	(105)	-
Populationsorten				
Inspector	88	89	85	88
SU Bebop	86	89	89	88

BB Bezugsbasis (orthogonales Sortenmittel)

() 7 Versuche

**Tabelle 2: Landessortenversuche Winterroggen, Anbaugebiet D-Süd 1992 – 2023
Ertragsvergleich zwischen den Sortentypen
(Mittelwert aller je Typ geprüften Sorten)**

Jahr	ohne Fungizide			mit Fungiziden		
	P-Sorten dt/ha	Mehrertrag der Hybridsorten dt/ha	%	P-Sorten dt/ha	Mehrertrag der Hybridsorten dt/ha	%
1992	47,2	4,8	10	48,5	6,1	12
1993	54,1	3,8	7	63,2	6,6	10
1994	55,2	8,0	14	60,9	10,3	17
1995	63,9	9,6	15	71,7	11,9	16
1996	59,0	6,7	11	69,5	11,9	16
1997	65,4	6,3	11	68,8	10,4	15
1998	49,7	4,2	8	69,1	9,3	13
1999	61,5	8,4	14	73,1	10,5	14
2000	47,2	4,9	10	57,8	6,0	10
2001	58,6	6,3	11	74,5	9,4	13
2002	49,2	3,1	6	65,1	5,6	9
2003	43,2	4,2	10	45,2	5,7	13
2004	69,8	9,7	14	77,7	10,8	14
2005	59,8	3,7	6	67,6	8,0	12
2006	53,0	10,5	20	63,1	10,4	16
2007	54,2	7,6	14	65,2	8,7	13
2008	66,8	7,2	11	73,6	8,7	12
2009	62,0	9,1	15	71,1	9,7	14
2010	64,5	8,7	13	66,8	11,7	17
2011	57,2	8,1	14	60,0	11,9	20
2012	75,0	11,3	15	73,7	13,2	18
2013	64,4	13,0	20	77,6	12,0	15
2014	74,0	11,8	16	85,1	12,2	14
2015	61,2	11,3	18	69,1	15,0	22
2016	67,8	9,4	12	78,8	13,2	14
2017	57,4	12,0	21	68,2	11,6	17
2018	53,8	7,3	14	55,7	7,5	13
2019	58,5	11,8	20	66,3	11,8	18
2020	66,9	12,4	18	75,5	13,4	18
2021	57,9	9,7	17	66,1	12,2	18
2022	66,4	8,4	13	64,2	10,1	16
2023	62,6	13,2	21	63,3	13,0	21
Mittel	59,6	8,3	14	67,4	10,3	15

Tabelle 3: Ausgewählte Eigenschaften von Winterroggensorten

Sorte	Sorten- typ	Pflanzen- länge	Stand- festig- keit	Resistenz gegenüber			Fall- zahl *	Anfälligkeit für Mutterkorn *
				Mehltau	Rhyncho- sporium	Braun- rost		
KWS Tayo	H	-	+	++	+	0	7	4
KWS Serafino	H	0	-	++	+	0	8	3
KWS Receptor	H	0	-		+	--	7	4
KWS Tutor	H	-	0		+	0	6	3
Piano	H	--	++	++	0	0	8	4
SU Cossani	H	-	+	++	0	-	6	5
SU Perspectiv	H	-	++		0	0	7	5
SU Karlsson	H	0	+		+	+	7	4
SU Glacia	H	-	0		+	++	6	6
Inspector	P	++	--	0	0	0	6	3
SU Bebop	P	+	0		+	+	6	3

H = Hybridsorte
P = Populationsorte

++ = stärkere Ausprägung der Eigenschaft
0 = mittlere Ausprägung der Eigenschaft
- = geringere Ausprägung der Eigenschaft

* BSA-Note (Mutterkorn: Resistenzprüfung mit erhöhtem Infektionspotenzial durch künstliche Infektion)

3 = gering 5 = mittel 7 = hoch

2. Wintertriticale

Die Wintertriticalefläche Brandenburgs wurde zur Ernte 2023 weiter eingeschränkt und betrug zirka 29.400 Hektar.

Für die in Brandenburg weit verbreiteten lehmigen Sandböden zwischen etwa Ackerzahl 30 und 40 besitzt Triticale besondere Eignung. Hier kann er sehr gute Erträge realisieren. Auf sehr leichten Sandböden erreicht dagegen Roggen oft höhere, aber vor allem stabilere Erträge, während auf Lehmböden Winterweizen und Hybridroggen häufig leistungsstärker sind. Triticale weist in Bezug auf die Gehalte an Eiweiß und essenziellen Aminosäuren eine sehr hochwertige Futterqualität auf, weshalb er vorrangig in der Mischfutterindustrie Absatz findet.

Eine Verwertungsalternative besteht auch für Triticale als Energiepflanze, zum Beispiel für Ganzpflanzensilage in der Biogaserzeugung.

Ursprünglich als sehr blattgesund geltend, wird Triticale seit Jahren von Blattkrankheiten (Mehltau, Blattseptoria, Braunrost, Gelbrost) bei entsprechender Sortendifferenzierung befallen.

In einzelnen Jahren trat vor allem Gelbrost in anfälligen Sorten auf. Rechtzeitiger Fungizideinsatz ist zur Verhinderung einer Gelbrostepidemie sehr wichtig. Durch die Rassendynamik des Gelbrostes können ursprünglich gesunde Sorten unter Umständen von einem Jahr auf das andere eine starke Anfälligkeit zeigen. Die Krankheitsanfälligkeit und die damit verbundenen Pflanzenschutzkosten sind unter anderem auch für den Anbaurückgang verantwortlich, da sich Anbauer aus Gründen der Leistungsfähigkeit und/oder des Deckungsbeitrages häufiger für andere Getreidearten entscheiden.

Triticale kann wie Weizen unter Befall fördernden Bedingungen zur Blüte durch Ährenfusarium betroffen werden und neigt damit verbunden zur Bildung von Toxinen, die vor allem bei der Fütterung von Schweinen zu gesundheitlichen Problemen führen können. Neben den vom Weizen bekannten produktionstechnischen Maßnahmen ist diesem Risiko auch durch die Sortenwahl zu begegnen, da in länderübergreifenden Versuchen eine unterschiedlich starke Neigung der Sorten zur Mykotoxinbildung (Deoxynivalenol, DON) festgestellt wurde.

Bei entsprechenden Witterungsbedingungen ist Triticale sehr auswuchsgefährdet. Das Fallzahlniveau liegt deutlich niedriger als bei Roggen und Weizen. Derzeit unterscheiden sich die Sorten in diesem Merkmal nur geringfügig. Bei innerbetrieblicher Futtermittelverwertung des Triticales spielt Auswuchs eine eher untergeordnete Rolle, wenngleich Atmungsverluste auch hier unerwünscht sind. Bei Vermarktung an die Mischfutterindustrie kann dies Preisabschläge zur Folge haben. Ebenso gefährdet starker Auswuchs die Wirtschaftlichkeit des Vermehrungsanbaus.

Folgende Sorten werden zur Ernte 2024 empfohlen:

Lombardo ist eine langjährig bewährte Sorte, die im mittleren Bereich liegende Kornerträge realisiert. Lombardo verfügt über eine sehr gute Winterfestigkeit und eine mittlere Standfestigkeit. Während gegenüber Gelbrost eine mittlere Anfälligkeit besteht, sind Mehltau und Braunrost Krankheiten, die bei der Sorte stark auftreten können. Die Neigung zur DON-Bildung wird als mittel eingestuft. Die Sorte hat ein durchschnittliches Hektolitergewicht, die Neigung zu Auswuchs ist stärker ausgeprägt.

Belcanto erreichte mittlere bis gute Kornerträge mit Vorteilen im Jahr 2021. Vor allem in der extensiven Prüfstufe (ohne Fungizid- und ohne beziehungsweise mit reduziertem Wachstumsreglereinsatz) überzeugte die Sorte, so dass je nach Standortvoraussetzungen und Witterungsbedingungen auch ein Anbau mit reduziertem Pflanzenschutzmitteleinsatz in Betracht kommt. Belcanto kennzeichnen eine sehr gute Winterfestigkeit, eine mittlere Standfestigkeit und eine mittlere bis gute Blattgesundheit. Auf Infektionen mit Gelbrost und Mehltau ist dennoch zu achten. Die Sorte hebt sich mit einem hohen Hektolitergewicht, einer etwas besseren Auswuchsfestigkeit und einer geringen Neigung zur DON-Bildung positiv hervor.

Charme brachte ohne Fungizid- und Wachstumsreglereinsatz relativ etwas bessere Kornerträge als in der Stufe mit optimaler Intensität, in der mittleres Leistungsniveau erreicht wurde. Aufgrund der recht guten Blatt- und Ährengesundheit kann ein Anbau bei reduziertem Pflanzenschutzmitteleinsatz von Interesse sein, wobei aber dennoch auf Mehltau geachtet werden sollte. Bei mittlerer Winter- und Standfestigkeit kennzeichnen Charme ein mittleres bis hohes Hektolitergewicht und eine mittlere Auswuchsfestigkeit.

Rivolt zählte mehrjährig zu den ertragsstärksten Sorten. Die im Ährenschieben etwas frühere Sorte neigt stärker zu Befall mit Gelbrost und Mehltau, während gegenüber Braunrost und Ährenfusarium eine gute Widerstandsfähigkeit vorhanden ist. Zu beachten sind die Schwächen in der Winter- und Standfestigkeit. Das Hektolitergewicht und die Auswuchsfestigkeit liegen im unterdurchschnittlichen Bereich der geprüften Sorten.

Lumaco ist eine langstrohige, vergleichsweise feinkörnige Sorte, die in beiden Intensitätsstufen durchschnittliche Kornerträge realisierte. Kennzeichnend ist eine überwiegend gute Blatt- und Ährengesundheit, wobei vor allem die hohe Widerstandsfähigkeit gegenüber Gelbrost und Mehltau positiv auffällt. Schwächen bestehen dagegen in der Winter- und Standfestigkeit. Das Hektolitergewicht und die Auswuchsfestigkeit werden als mittel eingeschätzt.

**Tabelle 4: Landessortenversuche Wintertriticale 2021 – 2023
Anbaugebiet D-Süd
Kornertrag (ortsüblich optimale Intensität) relativ zur Bezugsbasis**

Sortiment				Mittel
Jahr	2021	2022	2023	2021 - 2023
Anz. Versuche	8	7	6	21
BB dt/ha	73,5	75,9	90,6	79,2
Lombardo	100	103	102	101
Presley	98	100	98	99
Belcanto	105	101	102	103
Rivolt	101	104	101	102
Charme	97	97	100	98
Trias	-	-	104	-
Tributo	-	-	100	-
Ramdam	99	98	98	98
Lumaco	100	99	99	99

BB = Bezugsbasis (orthogonales Sortenmittel)

Tabelle 5: Ausgewählte Eigenschaften von Wintertriticalesorten
(Grundlage Beschreibende Sortenliste des BSA und LSV des Anbaugebiets D-Süd)

Sorte	Winterfestigkeit ¹⁾	Standfestigkeit	Pflanzenlänge	Resistenz gegenüber					TKM
				Mehltau	Blattseptoria	Gelbrost	Braunrost	Ährenfusarium	
Lombardo	++	+	-	0	0	+	--	0	+
Presley	(0)	++	-	-	++	+++	+++	0	0
Belcanto	+	+	0	0	+	++	+++	+	+
Rivolt	(0-)	0	0	0	+	-	+++		0
Charme	(0)	+	-	-	++	+++	+++	+	0
Trias	(0)	+	0	0-	++	+++		0	0
Tributo	(+)	+	-	+	+	++	+++	0	++
Ramdram	(0-)	0	+	--	+	0	+++	0	++
Lumaco	(0-)	-	++	++	+	+++	+++	+	-

++ = stärkere Ausprägung der Eigenschaft

0 = mittlere Ausprägung der Eigenschaft

- = geringere Ausprägung der Eigenschaft

() = vorläufige Einstufung

¹⁾ = Einschätzung aus langjährigen Ergebnissen von Provokationsversuchen (Guddat und Michel 2023)

Herausgeber:

Ministerium für Landwirtschaft,
Umwelt und Klimaschutz
Referat Öffentlichkeitsarbeit
Henning-von-Tresckow-Straße 2-13, Haus S
14467 Potsdam
E-Mail: bestellung@mluk.brandenburg.de
Internet: www.mluk.brandenburg.de

Redaktion:

Landesamt für Ländliche Entwicklung,
Landwirtschaft und Flurneuordnung
Referat L2 Ackerbau, Grünland
Ruhlsdorf
Dorfstraße 1
14513 Teltow
Telefon: +49 3328 436-160
E-Mail: gert.barthelmes@lelf.brandenburg.de
Internet: www.lelf.brandenburg.de

